„Das Gebiet schreit nach einer Erschließung“

Rat delegiert Aufgaben für geplantes Baugebiet „Hinter dem Rathaus“ an einen Erschließungsträger

Auf dem 1,8 Hektar großen Areal hinter dem Rathaus möchte die Kommune ein neues Baugebiet bereitstellen. Ein Erschließungsträger ist ab sofort mit im Boot. Foto: Dezort

Siegelsbach. (fsd) Wie bereits mehrfach berichtet, plant die 1700-Einwohner-Gemeinde auf einem rund 1,8 Hektar großen Areal hinter dem Rathaus ein neues Baugebiet. Nachdem der Gemeinderat bereits in seiner Sitzung im vergangenen März einen entsprechenden Aufstellungsbeschluss gefasst hat, ist das Vorhaben nun erneut einen Schritt weiter. Wie schon beim Gebiet „Hinter der alten Schule“ hat sich die Kommune einen Erschließungsträger ins Boot geholt und die Aufgaben an diesen delegiert.

„Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht“, sagte Bürgermeister Tobias Haucap. Zudem habe man einige Vorteile: Zum einen sei es günstiger, da man als Kommune keine Erschließungskosten tragen müsse und man auch bei den Ausschreibungen beziehungsweise Vergaben „etwas flexibler“ sei. „Wir haben drei Angebote von Erschließungsträgern erhalten. Und das Büro ESB von Dr. Thomas Dopfer hat das günstigste Angebot abgegeben“, freute sich Haucap, denn mit diesem Büro arbeitete die Kommune schon „Hinter der alten Schule“ zusammen. „Das Gebiet ist unsere beste Visitenkarte“, sagte Dopfer. Denn es sei das erste Projekt im Landkreis Heilbronn gewesen, und seither sei sein Büro auch von Bad Wimpfen oder Gundelsheim engagiert worden.

„Wir sorgen für eine komplett vollständige Erschließung“, warb Dopfer. „Das bietet sich vor allem für kleinere Kommunen an, weil ihnen oft das Personal fehlt.“ Die Entscheidungen „vom Hydranten bis zur Pflasterfarbe“ trifft aber weiterhin der Gemeinderat, betonte Dopfer und ergänzte: „Das Gebiet schreit nach einer Erschließung. Es wird höchste Zeit.“ Vorteilhaft seit, dass das Areal bereits von drei Seiten erschlossen ist. Reizend an dem Gebiet sei auch, dass man in den Planungen den Windkorridor der „grünen Insel“ mit seinem Mikroklima beachten müsse. „Es ist eine spannende und tolle Aufgabe“, sagte Dopfer.

Gemeinderat Karl Christian Mann wollte wissen, ob das Baugebiet schon fest sei. „Nein“, antwortete Haucap. Die Eigentümer der Grundstücke hätten in Gesprächen ihre Verkaufsbereitschaft signalisiert, „unterschrieben ist aber noch nichts“. Und wenn das Baugebiet am Ende doch nicht realisiert werde, „ist der Vertrag mit dem Erschließungsträger hinfällig“ – ohne Kosten für die Kommune, da das Büro alle bisherigen Planungen auf eigenes Risiko umgesetzt hat. „Aber ich hoffe, dass es klappt. Denn wir brauchen das Baugebiet“, betonte Haucap.